

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Gemeinnützige Sammlungen zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände

Kratzenstein, Friedrich Wilhelm

Halberstadt, 1786

I. Abschnitt. Oekonomische Berechnungen und Beobachtungen.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-6621



I. Abschnitt.

Ökonomische Berechnungen und Beobachtungen.

I. Von Aekern.

Der Ertrag derselben in Europa, einer in den andern gerechnet, ist sechsmal die Aussaat. Auf einen Morgen rechnet man 1. Scheffel, dieser giebt 60. Garben, eine Garbe Weizen oder Roggen wiegt fünf Kubikfuß, von Hafer und Gerste drey Kubikfuß. Wenn ein Schock ausgedroschen ist, so bekommt man vier bis fünf Scheffel. Zu Bearbeitung des Ackers wird auf jede Hufe Land, inklusive der Brache, ein Pferd gerechnet, ingleichen zwey Kühe, acht Lammschaafe und fünf Hammel. Nach den von der hannöverschen ökonomischen Gesellschaft angestellten Versuchen ist der zweyjährige Ertrag eines Feldes, welches das eine Jahr mit Spelt, das andere Jahr mit Erbsen oder Wicken bestellet worden,

26. Thlr. 18. Ggr. und nach Abzug der Unkosten, 19. Thlr. 6. Ggr. Wenn hingegen das Land das eine Jahr mit Roggen, das andere mit Gerste besäet wird, ist der Ertrag 15. Thlr. oder 6. Thlr. 20. Ggr. reiner Vortheil.

2. Von Bäumen.

Auf einen Morgen lassen sich bequem 600. Bäume von verschiedener Art pflanzen; aber nicht ohne Nachtheil mehrere. Es muß aber der Morgen 300. Quadrat; Ruthen halten.

3. Von Betten.

Zu den verschiedenen Stücken, woraus unsre Betten bestehen, werden etweder Federn, Pferdehaare oder Wolle genommen. Die weichesten und zartesten unter allen, sind die mit Eiderdaunen. Sie kommen von den Eidervogel, eine Art wilde Enten, her, welche sich in den nordischen Inseln, besonders in Island, aufhalten. Ihre Federkraft ist so groß, daß 1. Pfund hinlänglich ist, ein Deckebette damit anzufüllen. Die Gänsefedern haben den 2ten Rang; von denselben erhält man zwey bis dreyerley Gattung Federn. Die Pflaumen, welche keinen merklichen Kiel haben; die feinen geschlossenen Federn, welche die von den andern kleinen Kielen abgemachte Fahnen sind, und die Größern, wozu die Fahnen der übrigen genommen werden. Der meiste Federhandel wird in den nördlichen Ländern getrieben. Man bringt diese Waare vornehmlich aus Pohlen, Littauen, Preussen und Pommern

mern. Auf der Messe zu Frankfurt an der Ober wird ein starker Verkehr damit gemacht, desgleichen auch in Holland.

4. Bienenschwarm, deren Gewicht.

Ein guter Bienenschwarm wiegt 6. Pfund, ein mittelmäßiger 4. Pfund, und 5376. Bienen wiegen 1. Pfund, ein Schwarm von zwey Jahren giebt ohngunsehr drittehalb Pfund Wachs und 25. bis 30. Pfund Honig; wenn er nur von mittelmäßiger Güte ist, so giebt er 20. Pfund Honig und 2. Pfund Wachs.

5. Von Buchweizen.

Eine Meze sibirischer Buchweizen wiegt zehn und ein viertel Pfund; hingegen von der gewöhnlichen Art 8. und ein halb Pfund. Ein Maas der gemeinen Buchweizen, Grütze wiegt 12. Loth, und der Sibirischen 15 Loth. Im Gebrauch ist ein halb Pfund der letztern so viel, als ein ganzes Pfund der Gemeinen, und jene ist noch im Geschmack viel angenehmer. Zwey Tonnen Buchweizen oder Heidekorn geben so viel Grütze als 3. Tonnen Hafer.

6. Von den Decken zu Betten.

Zu den durchnäheten Decken kommt noch eine wollene Decke, dergleichen man am schönsten in Frankreich fertiget. Die feinsten kommen aus der Normandie, und

zwar aus Darnetal bey Rouen: Sie sind von englischer, spanischer und französischer Wolle.

7. Von Eisen, zum Acker-Geschirre.

Zur Ausbesserung und Erhaltung eines Pflugs brauchet man jährlich einen viertel Centner Eisen, zu einer Egge von 24. Zinken anderthalb Schinnen. Ein Rad zu beschlagen mit allem Zubehör, einen halben Centner oder acht Schinnen; zur Erhaltung eines Wagens mit Rinken, Blechen und Ketten jährlich einen viertel Centner.

8. Vom Fruchtprice.

Im Hannöverschen ist der Preis des Rockens zwischen Weizen und Gersten eben so, wie der Preis der Gerste zwischen Rocken und Hafer, beynah die arithmetische mittlere Proportional-Zahl.

9. Von Fütterung des Viehes.

In den meisten Gegenden von Deutschland nimmet man an, daß ein Pferd in einem Jahre 10. Morgen Hafer und 3. Morgen Heu braucht: ingleichen, daß zehn Ochsen statt vier Pferde, in Ansehung des Aufwandes, zu unterhalten sind. Nach den neuen Versuchen, die man in Deutschland angestellt hat, gehören jährlich 12. Morgen Futteracker auf 100. Stück Schaaf. Wer nicht mehr als 200. Schaaf halten kann, thut besser, diese Anzahl

Anzahl auf 500. bis 600. Stück herunter zu setzen, weil er zu 800. Stück Schaafen eben so viel Gesinde, und überhaupt gleichem Aufwand braucht, als er zu 1500. bis 2000. Stück nöthig haben würde; dahingegen zu 500. bis 600. nur die Hälfte nöthig ist.

10. Vom Gewicht der Früchte.

In den Hannoverschen wiegt ein Himpten von dem besten Rocken 47. höchstens 48. Pfund; von dem schlechtesten hingegen 42. Pfund, vom Weizen 48. bis 53. Pfd. vom Gersten 37. bis 42. vom Hafer 22. bis 25. Pfund, Kalenbergisches Gewichte.

11. Vom Holze, wenn es schlagbar.

Eichen und Rothbuchen werden gemeiniglich in 30. bis 40. Jahren, Birken und Espen in 25. bis 30. Jahren und andere Buschhölzer in 12. bis 15. Jahren schlagbar. Die Nadelhölzer am Harze werden alle 90. bis 100. Jahre ganz ausgehauen.

12. Verhältniß des Holzes gegen einander.

Nach einigen von der Akademie in Berlin angestellten Versuchen, heizen 16. Pfund Kiefern beynah so sehr als 12. Pfund Buchenholz. Diese zwey Gattungen Holz verhalten sich gegen einander wie 3 zu 4. Eine Mittelgattung von Kiefernholz, welches nicht zu viel und nicht zu wenig Harz hatte, verhielt sich zu den andern Buchen-

Holz wie 11. zu 17. Aus den Verhältniß des Büchen-
 und Kiefernholz folgt, daß, wenn 12. Pfund Kiefernholz
 17. Stück machten, man von dem Büchenholze nur 12.
 Stück nöthig hätte, um eben das Gewicht zu haben.
 Diesem zufolge heizen 17. Klafter Kiefern: so viel als
 14 und zwey drittel Klafter Büchenholz.

**13. Berechnung der Holzersparung, wo Ge-
 meinde-Backhäuser befindlich, gegen die,
 wo ein jeder Einwohner seinen beson-
 dern Backofen heizet.**

Wir wollen einen Ort annehmen, worinn 50. Haus-
 haltungen befindlich, und setzen 6. Personen in jede Haus-
 haltung, für jede Person zur jährlichen Konsumtion 5.
 Scheffel, 2. Viertel und 2. Meßen dresdener Gemäß, so
 beträgt solches für eine jede Haushaltung jährlich 33.
 Scheffel und 3. Viertel, für 50. Haushaltungen also
 1725. Scheffel. Ein Backofen, worinn eine ganze Ge-
 meinde backen soll oder kann, hat mehrentheils in der
 Länge 15. bis 16. Schuh, in der Breite 7. bis 8. und
 in der Höhe des Bogens anderthalb Schuh. Bey jedes-
 mahliger Heizung können, ohne die Kuchen, 4. Scheffel
 dresdener Maas in solchen gebacken werden, und dieses
 kann in einem Tage drey mal süglich geschehen. Zu obli-
 gen 1725. Scheffeln müste also der Ofen jährlich 431 mal
 geheizet werden, und wenn solches jedem Backtag drey mal
 geschehe, so würden im Jahre 144. Backtage fallen. Es
 ist

ist eine bekannte Sache, daß man bey den zwey letzten malen des Tages nicht so viel Feurung brauche, als das erstemal. Die Erfahrung lehret, daß ein Bäcker zur ersten Heizung eines Backofens von obbesagter Größe acht Scheite vierschubigt Rühnbaumholz, zur andern sechs Scheite dergleichen, und zur dritten Heizung vier Scheite, mithin jedem Bactag 18. Scheite nöthig habe, welches 2592. Scheite erfordert; das Kuchenbacken und Braten aber kann süglich mit eingerechnet werden. Was nun die einzeln Backöfen betrifft, so ist fast durchgängig, wo sie eingeführet sind, keiner größer als vier Schuh in der Länge, zwey bis drey Schuh breit, und wenn es hoch kömmt, so können darinn auf einmahl zwey dresdener Scheffel gebacken werden. Eine Haushaltung, so jährlich 33. Scheffel, 3. Viertel konsumirt, wird also einen dergleichen Backofen im Jahre 17mal feuern müssen; und da es nicht so ofte geschieht, wie in den Gemeinde-Backöfen, so können jedesmal unter 6. Scheite nicht genommen werden, dies thut 17mal bey jeder Haushaltung jährlich 102., bey 50. Haushaltungen 5100. Scheite. Es sind also jährlich bey den Gemeinde-Backöfen 2508. Scheite zu ersparen. Gesezt, der Gemeinde-Bäcker könnte nur in einem Bactage zweymal backen, und heizte das erstemal mit 8. und das zweyte mal mit 6. Scheiten, so würde er jährlich 215. Bactage haben, und darzu 3010. Scheite brauchen, und doch werden dabey 2090. Scheite erspart. Wo gewöhnlich ist, daß man statt des Scheitholzes mit Stroh oder Reisig backet, da wird sich das
nemlich

nemliche Verhältniß finden; denn man rechnet statt eines Scheites von diesem Holze eine Schütte Stroh oder zwey Reismellen, folglich kann der Ueberschlag leicht gemacht werden. Wenn nun in einem Lande 50. dergleichen Dorffschaften sind, und es ersparet jede jährlich 2500. Scheite, so bekömmt man die Summe von 125000 Scheiten. Man rechne dieses nach seiner Landes Art zu Mältern oder Klöstern, und überschlage denn, wie viel solches in 10. Jahren betrage. Gewiß eine Menge, die bey unsern Zeiten, da das Holz immer abnimmt, ja wohl werth ist, daß man auf dessen Ersparung sehe.

14. Kühe, deren Nutzung.

Eine große Marschkuh giebt im Sommer des Tages 10. bis 20. Kannen Milch, hingegen eine Kuh in den nördlichen schlechten Ländern höchstens ein paar Kannen. Um Nürnberg giebt eine wohlgefütterte Kuh von mittlerer Art einen jährlichen Gewinn von 50. Gulden, oder 28. Thlr. 8. Sgr. Man rechnet, daß nach den Mittelverhältniß 6. dresdener Kannen Milch eine Kanne Sahne oder Rahm, und vier Kannen Sahne eine Kanne Butter geben. Man nimmt überhaupt an, daß man statt einer Kuh 10. Schaafse halten kann, und daß eine Kuh jährlich halb so hoch zu nutzen, als ihr Kaufgeld beträgt.

15. Leinen Garn, dessen Größe.

In Hannoverschen ist ein Stück Garn vier kalenbergsche Ellen weit, hält 10. Gebinde, jedes von 100. Faden,

den, und macht also 4000. Ellen Faden auß. Zuweilen werden auch 14. Gebinde, also 5000. Ellen Faden in ein Stück haspelt. Der kleine Haspel zum Kaufgarn hält vierdtehalb Elle in der Weite. Ein Stück sogenanntes Kaufgarn hat 10 Gebind, jedes von 90. Faden, oder 3150. Ellen Faden, oder 850. Ellen weniger das vorige. In manchem Orte haspelt man auch in ein Stück 20. Gebind und in jedes 66. Faden, jeden von 4. Ellen, also 5280. Ellen Faden.

16. Dessen Menge zu Leinen.

Zu 20. Ellen 6. viertel breiten Linnen gehören von 6. Löpschen Garn, oder solchen, wovon 6. Stück ein Pfund wiegen, 27. bis 28. Stück von 8. Löpschen Garn, 35. Stück von 10. Löpschen, 40. von 12. Löpschen 45. Stück. Zu Tischdrell rechnet man auf 90. Ellen von 4. Löpschen 160, von 6. Löpschen 180. Stück.

17. Vom Mehl: Gewichte.

Drey Pfund Mehl geben vier Pfund grobes Brodt. Ein Scheffel Mehl, Berliner: Maas, wiegt 75. Pfund, und giebt 100 Pfund Brodt, oder 16. und zwey drittel Brodte, jedes zu 6. Pfund. In Paris wiegt ein Septier Weizenmehl mit der Kleye 240. Pfund, woraus gemeinlich 170. bis 180. Pfund Brodt gebacken werden. Im Teige zu gutem Weizen: Brodte muß sich das Mehl zum Wasser wie 15. zu 18. verhalten, oder, wenn der Teig geschwind

geschwind verarbeitet wird, so müssen auf zwey Pfund Wasser drey Pfund Mehl genommen werden.

18. Vom Mergel, zur Verbesserung des Landes.

Zu 400. Quadrat Ruthen, Rheinländisch Maaß, braucht man 1650. Kubikschuh Mergel, oder 990. Centner, da ein Kubikschuh 60. Pfund wiegt. Inzwischen leidet diese Berechnung, nach Verschiedenheit des Landes und des Mergels, verschiedene Abänderungen.

19. Von der Milchammer.

Die Wärme in der Milchammer darf nicht über 18. Grad Reaumure, oder 74. Grad von Fahrenheit seyn, weil sie sonst das Gerinne der Milch zu sehr beschleuniget, und hindert den Rahm, sich von dem Wässerichten recht zu scheiden.

20. Von Pferde-Haaren, zu Betten und Madrasen.

Diese kommen von dem Halse und dem Schwanze des Hengstes und der Stutte. Wenn man sie zu Madrasen gebrauchen will, so müssen sie vorher gesponnen und gefotten werden, damit sie kraus seyn und diese Eigenschaft behalten. Der stärkste Handel mit Pferde-Haaren ist in Holland; sie sind ohne Zweifel die besten. Die
aus

aus Rußland kommen, werden am wenigsten gebraucht; diejenigen, die in Deutschland aufgekauft werden, kommen aus den Hollsteinischen, Mecklenburgischen und übrigen Provinzen des Reichs, wo viele Pferde gezogen werden. Pohlen liefert sie gleichfalls in großer Menge. Die Schwarzen ziehet man nebst den Weissen allen andern vor, weil diese Farben Merkmaale sind, daß sie nicht mit Kuhhaaren vermischt sind. Die Grauen sind die schlechtesten.

21. Vom Rocken, wie viel zur Unterhaltung des Gesindes nöthig.

In Deutschland rechnet man auf einen Knecht jährlich 6. dresdener Scheffel, oder 840. Pfund Rocken, auf eine Magd 700. Pfund, oder auf jede Person wird täglich 2. Pfund Brod gerechnet. In Paris bekommt ein Bedienter wöchentlich 8. bis 9. Pfund Brodt, ausser den Suppenbrodt. Man hat noch eine Art Rocken, welcher Egyptischer genennet wird, davon 42. Körner, welche in gutes Erdreich gesäet werden, 99. Pfund Korn geben. Bey dem Einerndten werden auf 100. Rockenkörner 39. von 100. Gerstenkörnern 37. verlohren.

22. Vom Säen.

Ein geschickter Säemann säet in einer Stunde 5. bis 6. Himpten Rocken, und in einem Nachmittag von 5. Stunden 4. Malter. Ein Himpten giebt 308 bis 320 Würse, jeder Wurs besäet eine Länge von 8. Schuh.

23. Von

23. Von Schaafen.

Der Herr Hoffrath von Briesheim hat in den Leipziger ökonomischen Nachrichten des 137. Stückes pag. 299 einen problematischen Aufsatz zur Verbesserung der Schaafzucht geliefert, und darbey bewiesen, warum ein deutsches Schaaf nicht so viel Wolle gebe, als ein englisches, denn von diesen letztern bekommt man jährlich 5. bis 9 Pfund Wolle, das ist wol fünfmal so viel als ein deutsches giebt.

24. Von dem Seidenbau.

Dessen Berechnung und Gewinnung, wenn man 30. Pfund Seide verlangt, so erfordern sie 12. Loth Eyer, denn 10. Loth Eyer geben 150,000. bis 200,000. Raupen. Auf 1. Pfund Seide gehen 2500. bis 3000. Gespinnste; hundert Paar Schmetterlinge geben ohngefehr 2. Loth Eyer. So viel Loth Eyer man zu bekommen wünscht, so viel halbe Pfund Gespinnste nimmt man zur Zucht. Gemeinlich rechnet man 100 ziemlich alte Maulbeerbäume, oder 600. junge von 8. bis 10. Zoll im Umfange, auf 30. Pfund feine Seide; 300,000. Seidenraupen können in denen 6. Wochen, da das Einspinnen geschieht, von 6. Weibern und 4. Männern hinlänglich gewartet werden.

25. Von der Tabacks-Nutzung.

In Westphalen beträgt die Tabacks-Nutzung von einem mit Taback bepflanzten Morgen Acker 30. bis 40. Ehr.

Ehrl. und der ganze Gewinnst, nach Abzug aller Unkosten, ist 20. Ehrl.

26. Von Torf.

Achtzehn Pfund heißen ohngefehr so viel, als 16. Pfund Büchen, oder Eichenholz. Eine Sode des besten Torfs wiegt, wenn sie 14. Zoll lang, 6. Zoll breit und 4. Zoll hoch ist, 2. Pfund, 6. Loth, oder ein Kubikschuh 30. Pfund. Ein Destillier-Kessel, der bey Holzfeuer 8. Jahre brauchbar bleibet, dauret bey losen Torf 4. und bey den vestesten nur 2. Jahre. Bey Verkohlung des Torfs erhält man von 250. Kubikschuh recht wohl ausgetrockneten Torfs 120. oder 130. Kubikschuh Kohlen, daß also ohngefehr die Hälfte schwindet.

27. Vom Weinbau.

Aus den Rechnungen des Herrn von Bauban ergiebt sich, daß in Frankreich ein Morgen Land, worauf Wein gebauet wird, 22. Livres jährlich einbringt, und daß hingegen Kornland nur 8. und ein Drittel einträgt.

28. Von Wiesen.

Eine Wiese liefert den Vieh viermal mehr Nahrung als eine Weide von gleicher Größe und Güte, und ein solcher Kleeacker 24 mal mehr als eine Wiese. Zu Besäung eines Morgens, von 120. Quadrat-Ruthen gehö-